

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **13 (1927)**

Heft 18

PDF erstellt am: **25.04.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz  
Der „Pädagogischen Blätter“ 34. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:  
J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14, Telefon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch den  
Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:  
Volksschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20  
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag  
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Orts- und Flurnamen in der Heimatkunde — Schulnachrichten — Bücherchau — Himmelser-  
scheinungen im Mai — Beilage: Mittelschule Nr. 3, Philolog.-hist. Ausgabe.

## Orts- und Flurnamen in der Heimatkunde

Ein Vor- und Geleitwort zu einer Namenssammlung

Dr. G. Saladin

(Schluß)

Doch besser als an überlebten Dingen Kritik zu üben ist es, den Weg zu weisen zu Neuem, Gutem. Wir sollten der Heimatkunde einen Neubau auf-führen! Einen Neubau, wie ihn der feinsinnige Heimatschutzarchitekt errichten, der farbenfrohe Ma-ler schildern, der begeisterte Dichter preisen würde, einen Neubau, in dessen blanken Scheiben sich die goldene Sonne spiegelt, von dessen breiten Fenstern die Geranien leuchten, um den sich Kinder, Ragen und Hühner tummeln. Noch treffender gesagt vom Luzerner Standpunkt: Wir können das ganze Lu-zerner Land nicht wohl unter ein Dach bringen. Die Entlebucher, die Gauer, Pilatus- und Rigi-leute sollen ihr eigenes Haus haben, gleich wie der Berner Pfarrer Emanuel Friedli in seinen köstli-chen „Bärndütsch“-Bänden den Emmentalern, den Guggisbergern, den Oberländern, den Seeländern und selbst denen im halbweilschen Nebwinkel Twann verlockend schöne Heimgärten angelegt hat. Ein solches Heimathaus, wo alles Liebe und Schöne zu Lust und Lehr zur Schau gestellt ist, ist eine langwierige, weit- und tiefgreifende Arbeit, an die helläugige und warmherzige Leute, die mit Natur und Volk in enger Fühlung stehen, die eine Land-schaft in Muße nach allen Seiten hin ausschöpfen können, Hand anlegen müssen, Leute, die über rei-ches Wissen, große Erfahrung und starkes Wollen verfügen. Der Wissenschaftler kann von seiner Stube aus zu diesem Neubau nur Bausteine herbeischlep-pen und andere sie zu verwerten anregen.

Der genannte Aufsatz des „Pharus“ zitiert einen Gesamtunterrichtsplan auf heimatlicher Grundlage, wie er von einem andern Schulmanne aufgestellt worden ist (Wilh. Ehlers, in einem Werk „Heimat-erde“. Es wäre für einen Lehrer eine verdienstliche Arbeit, den weitem bezüglichlichen Schriften, die dort genannt sind, nachzugehen und in diesem Blatte etwas darüber mitzuteilen). Unter den Hauptpunk-ten der Lehrstoffe, die die Heimat einheitlich zu-sammenfaßt, spielen auch die Flurnamen eine wichtige Rolle. Und doch ist ihre Bedeutung und ihr Gehalt nicht voll gewürdigt, denn die Orts- und Flurnamen enthalten oder berühren wenigstens die meisten jener heimatlichen Lehrstoffe. In den Orts- und Flurnamen spiegelt sich sozusagen alles, was uns heimatliche Natur und Geschichte und heimat-liches Volkstum an Wissenswertem und Lehrrei-chem, Reizvollem bieten. Es kann daher gar keine rechte Heimatkunde geben ohne weitgehende Her-anziehung der Namen, denn diese sind die eigent-lichen Wurzeln, die aus dem heimatlichen Boden wachsen, aus denen eine echte Heimatkunde ihre Nahrung saugt, ohne welche diese sozusagen in der Luft schwebt. Hier ist nun die klaffende Lücke in unserm Wissen. Wir sind leider gewohnt, die lieb-trauten Klänge unserer heimischen Namen als lee-ren Schall gedankenlos hinzunehmen. Und doch ruht unter ihnen gerade jener Lehrstoff, der am an-schaulichsten und lebendigsten zu uns spricht, weil unser Heimatleben, unsere Heimatliebe ihn in engste